

WOLFGANG PLASA

America First!



ÜBER DIE RÜCKSTÄNDIGKEIT EINER POLITIK
DER RÜCKSICHTSLOSIGKEIT

Wolfgang Plasa

America First!

Wolfgang Plasa

America First!

Über die Rückständigkeit einer Politik der Rücksichtslosigkeit

Tectum Verlag

Wolfgang Plasa

America First! Über die Rückständigkeit einer Politik der
Rücksichtslosigkeit

© Tectum – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2019

E-Book: 978-3-8288-7291-2

(Dieser Titel ist zugleich als gedrucktes Werk unter der ISBN

978-3-8288-4342-4 im Tectum Verlag erschienen.)

Umschlagabbildung: © Bundesregierung; Fotograf: Denzel, Jesco.

Bundeskanzlerin Angela Merkel bei Beratungen am Rande der offiziellen
Tagesordnung während des G7-Gipfels im Hotel „Fairmont Le Manoir
Richelieu“.

Alle Rechte vorbehalten

Besuchen Sie uns im Internet

www.tectum-verlag.de

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Angaben
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Mein Freund Wolfgang Flachmann hat mir bei der Vorbereitung dieses Buches unermüdlich mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Dafür danke ich ihm aus ganzem Herzen.

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Angelsachsen, Niedersachsen und Afghanistan	1
1.1. Kabul, März 2018	1
1.2. Der Anlass, dieses Buch zu schreiben	3
1.3. Hannover, Taormina und München	4
1.4. <i>America first</i>	7
1.4.1. America first in der Vergangenheit	7
1.4.2. ... auf den Leim gegangen	8
1.4.3. Deutschland über alles	9
1.5. Die These	10
1.5.1. Eine Politik des Imperialismus	10
1.5.2. <i>American exceptionalism</i>	12
1.5.3. Die Rolle des Führers der Welt	12
1.5.4. Die Rückständigkeit der USA	13
1.6. Die Darstellungsweise	15
1.6.1. <i>Politically not correct</i>	15
1.6.2. Konspirationstheorien	16
1.7. Meine Werte	17
1.7.1. Gleiche Kriterien für alle	17
1.7.2. Antiamerikanismus?	18
1.7.3. Ein Kind des Kalten Krieges	19
1.7.4. Die 68er Bewegung in Deutschland	20
1.7.5. Meine Erfahrungen mit und in den USA	21
1.8. Der Plan	22

Kapitel 2: Die Ausdehnung des Staats- und Einflussgebietes der USA	25
2.1. Das Staatsgebiet der USA	25
2.1.1. Nordamerika zur Zeit der Unabhängigkeit	26
2.1.2. Das Nordwestterritorium	26
2.1.3. Der Kauf von Louisiana	27
2.1.4. Florida	27
2.1.5. Texas	27
2.1.6. Der Oregon-Kompromiss	28
2.1.7. Der Norden Mexikos	28
2.1.8. Alaska	30
2.1.9. Hawaii	30
2.1.10. <i>Manifest Destiny</i>	31
2.2. Die Bevölkerung der USA	32
2.2.1. Indianer	33
2.2.2. Einwanderer	34
2.2.3. Afro-Amerikaner	35
2.2.4. Illegale Einwanderer	36
2.2.5. Minderheiten in den USA	36
2.3. Die überseeischen Gebiete der USA	38
2.3.1. Puerto Rico	39
2.3.2. Die amerikanischen Jungferninseln	39
2.3.3. Guam	40
2.3.4. Nördliche Marianen	40
2.3.5. Amerikanisch-Samoa	41
2.3.6. <i>United States Minor Outlying Islands</i>	41
2.4. Frühere Kolonien der USA	42
2.4.1. Kuba	42
2.4.2. Die Philippinen	44
2.4.3. Panama	44
2.4.4. Treuhandgebiet Pazifische Inseln	45
2.4.5. Die frühere Kolonie wird eine Kolonialmacht	46
2.5. Lateinamerika und die Karibik	47
2.5.1. Die Karibik	48
2.5.1.1. Die Dominikanische Republik	48
2.5.1.2. Haiti	49

2.5.1.3.	Grenada	50
2.5.2.	Mittelamerika	51
2.5.2.1.	Nicaragua	52
2.5.2.2.	Guatemala	53
2.5.2.3.	Honduras	55
2.5.3.	Militärdiktaturen in Lateinamerika	55
2.5.3.1.	Brasilien	56
2.5.3.2.	Chile	57
2.5.3.3.	<i>Operation Condor</i>	58
2.5.4.	Der Drogenkrieg	59
2.5.5.	Zusammenfassung: Lateinamerika	59
2.6.	Die Zusammenarbeit mit den USA im militärischen Bereich	61
2.6.1.	Die NATO	61
2.6.2.	Militärhilfen	62
2.6.2.1.	Militärhilfe an Israel	62
2.6.2.2.	Militärhilfe an Ägypten	63
2.6.2.3.	Militärhilfe an Pakistan	64
2.6.3.	Militärstützpunkte der USA	64
2.6.4.	Zusammenfassung: Die Ausweitung der Einflussosphäre der USA	64
Kapitel 3:	Die USA und ihre Kriege	67
3.1.	Kriege, Interventionen und Bedrohungen	67
3.1.1.	Kriege und Interventionen	67
3.1.2.	Erklärte und nicht erklärte Kriege	68
3.1.3.	Die völkerrechtliche Ächtung von Angriffskriegen	68
3.1.4.	Legale Kriege	68
3.1.5.	Das Kriebsrecht	69
3.1.6.	Die Feststellung von Verletzungen des Kriebsrechts	70
3.1.7.	Kriegsgründe und Kriegsziele	70
3.2.	Die Kriege der USA	71
3.2.1.	Der Unabhängigkeitskrieg	71
3.2.1.1.	Die Ausgangslage	71
3.2.1.2.	Steuern und parlamentarische Vertretung	72
3.2.1.3.	Die Expansion nach Westen	73

3.2.2.	Der Krieg gegen die Indianer 1791–1890	74
3.2.3.	Der Quasi-Krieg gegen Frankreich 1798–1800	74
3.2.4.	Die Kriege gegen die Barbareskenstaaten 1801–1805 und 1815	75
3.2.4.1.	Der erste Barbareskenkrieg	75
3.2.4.2.	Der zweite Barbareskenkrieg	76
3.2.5.	Der Krieg gegen das Vereinigte Königreich 1812–1814	77
3.2.6.	Der Krieg gegen Mexiko 1846–1848	78
3.2.7.	Der Sezessionskrieg 1861–1865	79
3.2.7.1.	Die Sklavenfrage	79
3.2.7.2.	Die Handelspolitik	81
3.2.7.3.	Das Gleichgewicht des Einflusses	82
3.2.7.4.	Der Beginn der Feindseligkeiten	82
3.2.7.5.	Der Erhalt der Union	83
3.2.7.6.	Die Abschaffung der Sklaverei	84
3.2.7.7.	Das eigentliche Ziel des Nordens	85
3.2.7.8.	Shermans Strategie der „verbrannten Erde“	86
3.2.7.9.	Der Sieg des Nordens	87
3.2.8.	Der Krieg gegen Spanien 1898	87
3.2.9.	Der Erste Weltkrieg 1917–1918	89
3.2.9.1.	Vorgeschichte	89
3.2.9.2.	Der Kriegseintritt der USA	89
3.2.9.3.	Das Ziel des Kriegseintritts der USA	91
3.2.9.4.	Die Rolle der USA im Ersten Weltkrieg	92
3.2.10.	Der Zweite Weltkrieg 1941–1945	93
3.2.10.1.	Der Kriegseintritt der USA	93
3.2.10.2.	Das Ziel des Kriegseintritts der USA	94
3.2.10.3.	Das Ergebnis des Zweiten Weltkriegs für die USA ..	95
3.2.10.4.	Die Besetzung Deutschlands	96
3.2.10.5.	Die Besetzung Japans	97
3.2.11.	Der Krieg gegen Nordkorea 1950–1953	98
3.2.12.	Der Krieg gegen Vietnam, Laos und Kambodscha 1964–1972	101
3.2.12.1.	Die Vorgeschichte	101
3.2.12.2.	Der Vietnamkrieg	102
3.2.12.3.	Der Krieg gegen Kambodscha und Laos	102
3.2.12.4.	Eine Lüge als Kriegsgrund	103

3.2.12.5.	Die 1968er Bewegung in den USA	103
3.2.13.	Die Golfkriege	104
3.2.13.1.	Die Rolle der USA im Ersten Golfkrieg 1980–88	104
3.2.13.2.	Der Zweite Golfkrieg 1991	105
3.2.13.3.	Der Dritte Golfkrieg 2003	106
3.2.13.4.	Die Besetzung des Iraks	108
3.2.14.	Der Krieg in Somalien 1993–1994	108
3.2.15.	Kriege im früheren Jugoslawien	109
3.2.15.1.	Das Ende der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien	109
3.2.15.2.	Der Bürgerkrieg in Bosnien und Herzegowina 1995	110
3.2.15.3.	Der Bürgerkrieg im Kosovo 1999	111
3.2.16.	Der Krieg gegen Libyen 2011	112
3.2.17.	Der Krieg gegen Syrien seit 2011	113
3.3.	Zusammenfassung: Kriege	115
3.3.1.	Legale und illegale Kriege	116
3.3.2.	Die Verhältnismäßigkeit der militärischen Einsätze	116
3.3.3.	Fingierte Kriegsgründe	117
3.3.4.	Verletzungen des humanitären Völkerrechts	119
3.3.5.	Die Kriegsziele	119
3.3.6.	Kriege zur Eroberung und zur Vernichtung	120
3.3.7.	Die Kriegsschuld	121
3.3.8.	Die Lektionen	122
Kapitel 4:	Der Krieg in Afghanistan	125
4.1.	Afghanistan: Geschichte, Land und Leute	125
4.1.1.	Land und Leute	125
4.1.2.	Die Geschichte Afghanistans	126
4.1.2.1.	Afghanistan vor 1973	126
4.1.2.2.	Afghanistan 1973–1979	126
4.1.2.3.	Afghanistan unter sowjetischer Besatzung.....	127
4.1.2.4.	Der Bürgerkrieg von 1992 bis 1996	128
4.1.2.5.	Die Taliban und die Nordallianz zwischen 1996 und 2001	129

4.1.3.	Afghanistan unter internationaler Vormundschaft	129
4.1.3.1.	Das Petersberger Abkommen vom Dezember 2001	130
4.1.3.2.	Die UNAMA	131
4.1.3.3.	Der Afghanistan-Vertrag von 2005	131
4.1.3.4.	Der Kabul Prozess seit 2010	132
4.1.4.	Die Islamische Republik Afghanistan	132
4.1.4.1.	Präsident Hamed Karzai 2001 bis 2014.....	132
4.1.4.2.	Präsident Ashraf Ghani seit 2014.....	134
4.1.4.3.	Wahlen in Afghanistan	136
4.1.4.4.	Die Verfassungsmäßigkeit der afghanischen Regierung.....	137
4.2.	Der Grund des Militäreinsatzes in Afghanistan.....	138
4.2.1.	Der Krieg gegen den Terror	138
4.2.1.1.	Bin Laden und Al-Qaida	138
4.2.1.2.	Die Invasion Afghanistans durch die USA.....	139
4.2.2.	Die Resolution 1368 des UNO-Sicherheitsrates vom 12.9.2001	140
4.2.2.1.	Terrorattacken als bewaffneter Angriff im Sinne des Artikels 51 der Charta der Vereinten Nationen.....	140
4.2.2.2.	Terrorattacken als Bedrohung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit im Sinne des Artikels 43 der Charta der Vereinten Nationen	142
4.2.2.3.	Terrorattacken als Straftatbestände	143
4.2.2.4.	Die internationale Zusammenarbeit im Krieg gegen den Terror	144
4.2.3.	Die Beschlüsse der NATO vom 4.10.2001	145
4.2.4.	Die Legalität des Kriegs in Afghanistan	147
4.2.5.	Die vertraglichen Vereinbarungen zwischen den USA und Afghanistan	148
4.2.5.1.	Die vertraglichen Vereinbarungen vor 2012.....	148
4.2.5.2.	Das Strategische Partnerschaftsabkommen von 2012	148
4.2.5.3.	Das bilaterale Sicherheitsabkommen von 2014	149
4.2.5.4.	Verträge mit einer Marionettenregierung.....	150

4.3.	Kriege gegen und in Afghanistan seit 2001	151
4.3.1.	Die drei Phasen des Krieges in Afghanistan	152
4.3.2.	Die USA, die UNO und die NATO	153
4.3.2.1.	Die International Security Assistance Force (ISAF)	153
4.3.2.2.	Die Resolute Support Mission (RSM)	154
4.3.2.3.	Die Rolle der USA	154
4.3.3.	Die Truppenstärke	155
4.3.3.1.	Die in Afghanistan eingesetzten ausländischen Truppen	155
4.3.3.2.	Die von den USA in Afghanistan eingesetzten regulären Truppen	156
4.3.3.3.	Die von den USA in Afghanistan eingesetzten Söldner	158
4.3.4.	Die afghanischen Sicherheitskräfte	159
4.3.5.	Die Taliban	160
4.3.6.	Verluste und Kosten	162
4.3.6.1.	Gefallene	162
4.3.6.2.	Verluste unter der Zivilbevölkerung	163
4.3.6.3.	Die Kosten des Krieges in Afghanistan	164
4.4.	Das offizielle Ziel des Militäreinsatzes in Afghanistan	165
4.4.1.	Kann der Krieg in Afghanistan gewonnen werden?	166
4.4.2.	Kann das Kriegsziel erreicht werden?	166
4.4.3.	Das Kriegsziel gemäß Donald Trump	168
4.4.4.	Ein Krieg, der nicht plausibel ist	169
4.4.5.	Ein Krieg, der sich selbst am Leben erhält	170
4.5.	Das tatsächliche Ziel des Krieges in Afghanistan	171
4.5.1.	<i>Responsibility to Protect</i>	171
4.5.2.	Die Bodenschätze	172
4.5.3.	Die Interessen des militärisch-industriellen Komplexes	174
4.5.4.	Volkswirtschaftliche Erwägungen	175
4.5.5.	Geopolitische und geostrategische Erwägungen	176
4.5.6.	Die Angst, das Gesicht zu verlieren	178
4.5.7.	Zusammenfassung: Das tatsächliche Ziel des Krieges in Afghanistan	179

4.6.	Entwicklungshilfe für Afghanistan	180
4.6.1.	Entwicklungshilfe in einem Bürgerkriegsland	180
4.6.2.	Das Projekt ATAR	182
4.6.3.	Infrastrukturprojekte	186
4.6.4.	<i>Empowering women</i>	189
4.6.5.	Korruption in Afghanistan	189
4.6.6.	SIGAR	190
4.6.7.	Der Treuhandfond für den Wiederaufbau Afghanistans	191
4.6.8.	Die Probleme Afghanistans und ihre Lösung	192
4.7.	Opium und Pakistan	193
4.7.1.	Opium	193
4.7.2.	Pakistan	194
4.7.2.1.	Die Durand-Linie	195
4.7.2.2.	Die Unterstützung der Taliban	196
4.7.2.3.	Unterschlupf für Osama Bin Laden	197

Kapitel 5: Die von den USA ersonnenen Weltordnungen 201

5.1.	Die Grundzüge der Außenpolitik der USA	202
5.2.	Die Außenpolitik der USA bis zum Ersten Weltkrieg	204
5.2.1.	Die Monroe-Doktrin	204
5.2.2.	Die Politik der offenen Tür	206
5.2.3.	Die Politik des dicken Knüppels	207
5.3.	Wilson's 14 Punkte, der Völkerbund und die ILO	208
5.3.1.	Die Regelung von Gebietsansprüchen und zukünftigen Grenzen	208
5.3.2.	Die Prinzipien einer neuen Weltordnung und deren institutioneller Rahmen	209
5.3.3.	Der Versailler Vertrag	210
5.3.4.	Die ILO	210
5.3.5.	Kapitalismus, Kommunismus und Nationalsozialismus	211
5.4.	Die Weltordnung nach dem Zweiten Weltkrieg	212
5.4.1.	Die Vereinten Nationen	212
5.4.1.1.	China	213
5.4.1.2.	Saudi-Arabien	214

5.4.1.3.	Israel	214
5.4.1.4.	Iran	216
5.4.2.	Der Internationale Währungsfonds, die Weltbank und die Welthandelsorganisation	218
5.4.2.1.	Der Internationaler Währungsfonds und die Weltbank	218
5.4.2.2.	Der Dollar als internationale Leitwährung	219
5.4.2.3.	Die USA und Entwicklungshilfe	220
5.4.2.4.	Das GATT und die Welthandelsorganisation	221
5.5.	Der Kalte Krieg und die NATO	223
5.5.1.	Die bipolare Welt	223
5.5.2.	Die Truman-Doktrin	224
5.5.3.	Die Bedrohung durch die Sowjetunion	225
5.5.4.	Das Gleichgewicht des Schreckens	227
5.5.5.	Die Bedrohung durch den Kommunismus	229
5.6.	Die Globalisierung	231
5.6.1.	Der Siegeszug des Kapitalismus amerikanischer Prägung	232
5.6.1.1.	Der <i>Washington Consensus</i>	232
5.6.1.2.	Die Liberalisierung des Welthandels	233
5.6.1.3.	Die Liberalisierung ausländischer Investitionen	234
5.6.2.	Die Folgen der Globalisierung in Entwicklungsländern	235
5.6.2.1.	Die Ausbeutung der Arbeitnehmer	235
5.6.2.2.	Die Ausbeutung der Verbraucher	238
5.6.3.	Zusammenfassung: Die Globalisierung	239
5.7.	Die Weltordnung seit dem 11. September 2001	241
5.7.1.	Die Sicherheit der USA als übergeordnetes Ziel der Weltordnung	241
5.7.1.1.	Die Wolfowitz-Doktrin	241
5.7.1.2.	Die Nationale Sicherheitsstrategie vom September 2002	242
5.7.1.3.	Präventivkriege	244
5.7.1.4.	<i>Responsibility to Protect</i>	246
5.7.1.5.	Terrorismus – der undefinierbare Feind	247
5.7.1.6.	Die Ursachen des Terrorismus	248
5.7.1.7.	Die Nationale Sicherheitsstrategie von 2017	249
5.7.1.8.	Die Nationale Verteidigungsstrategie von 2018	250

5.7.1.9.	Neokonservatismus und politische Wissenschaft ..	252
5.7.2.	Unilateralismus	253
5.7.2.1.	Das Klimaschutzabkommen	253
5.7.2.2.	Wirtschaftssanktionen	254
5.7.2.3.	Verletzungen der Menschenrechte	256
5.7.2.4.	Der Internationale Strafgerichtshof	258
5.7.2.5.	Die Internationale Zusammenarbeit im Kampf gegen den Terror	260
5.7.3.	Zusammenfassung: Die Weltordnung seit dem 11. September 2001	261
5.8.	Das Verhältnis zu anderen Staaten	262
5.8.1.	Die EU	262
5.8.1.1.	Eine kalkulierte Partnerschaft	262
5.8.1.2.	Konkurrenz mit der EU	263
5.8.1.3.	US-Diplomatie gegenüber der EU	264
5.8.1.4.	Die EU in der politischen Wissenschaft	265
5.8.2.	Die NATO-Verbündeten	266
5.8.3.	Die Russische Föderation	267
5.9.	Zusammenfassung: Die von den USA ersonnenen Weltordnungen	268

Kapitel 6: Die Rückständigkeit der Vereinigten Staaten von Amerika 271

6.1.	Vorbemerkungen	271
6.1.1.	Rückständigkeit in einem objektiven Sinne	271
6.1.2.	Rückständig nicht nur in der Außenpolitik	271
6.1.3.	Fortschrittlichkeit und Rückständigkeit	272
6.1.4.	Rückständigkeit und Konservatismus	273
6.2.	Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen europäischen und amerikanischen Staaten	274
6.2.1.	Besonderheiten lateinamerikanischer Staaten und Gesellschaften	275
6.2.2.	Gemeinsamkeiten amerikanischer Staaten und Gesellschaften	277
6.2.2.1.	Oligarchien als Nachfolger der Kolonialherren	277
6.2.2.2.	Ein Mangel an sozialer Kohäsion	278

6.2.2.3.	Keine politische Vertretung der unteren Einkommensschichten.....	279
6.2.2.4.	Religion.....	279
6.2.3.	Entwicklungen in europäischen Staaten und Gesellschaften	280
6.2.3.1.	Demokratien nicht nur im formellen Sinne.....	280
6.2.3.2.	Soziale Gerechtigkeit	280
6.2.3.3.	Eine zeitgemäße Umwelt- und Verbraucherschutzpolitik	281
6.2.3.4.	Politische Integration und internationale Zusammenarbeit	282
6.2.3.5.	Die Ächtung des Krieges als Mittel der Außenpolitik.....	283
6.2.4.	Zusammenfassung: Europa und Amerika.....	283
6.3.	Die Ursachen der Rückständigkeit der USA.....	285
6.3.1.	Eine konservative Grundhaltung.....	285
6.3.1.1.	Religiosität	286
6.3.1.2.	Patriotismus	287
6.3.1.3.	Rassismus.....	288
6.3.2.	Eine unkritische Grundhaltung	288
6.3.2.1.	Autoritätsgläubigkeit.....	288
6.3.2.2.	Ein Übermaß an Selbstsicherheit	289
6.3.2.3.	Ein Hang zum Optimismus	290
6.3.2.4.	Ein Mangel an politischem Interesse und politischer Bildung	290
6.3.3.	Verfassungsrechtliche Bremsen.....	291
6.3.4.	Zusammenfassung: Konservatismus und Rückständigkeit	291
6.4.	Religion und Moral	292
6.4.1.	Kirche und Staat	293
6.4.2.	Staat und Religion	293
6.4.3.	Religion und Gesellschaft	294
6.4.4.	Das Verhältnis zwischen den Geschlechtern	296
6.4.5.	Das Sendungsbewusstsein.....	297
6.4.6.	Die Grenzen der Toleranz.....	297

6.5.	Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit	298
6.5.1.	Freiheit	298
6.5.1.1.	Freiheit über alles	299
6.5.1.2.	Unternehmerfreiheit und freier Wettbewerb	300
6.5.1.3.	Die Freiheit, Waffen zu besitzen und zu tragen	301
6.5.1.4.	Prohibition, Sodomiegesetz und Schwangerschaftsabbrüche	303
6.5.1.5.	Freiheit und Sicherheit	304
6.5.1.6.	Einschränkungen der Freiheit durch die Inanspruchnahme der Freiheit anderer	305
6.5.2.	Gleichheit	306
6.5.2.1.	Gleiche Rechte für alle	306
6.5.2.2.	Vererbte Ungleichheiten	308
6.5.2.3.	Ungleichheiten als Folge der Wirtschaftspolitik	308
6.5.2.4.	Chancengleichheit	309
6.5.2.5.	Gleiche Rechte für Unternehmen wie für Individuen	310
6.5.3.	Brüderlichkeit	311
6.5.3.1.	Eine mangelhafte Sozialpolitik	312
6.5.3.2.	Ein Mangel an sozialer Kohäsion	313
6.5.4.	Zusammenfassung: Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit	313
6.6.	Der Kapitalismus amerikanischer Prägung	316
6.6.1.	Die Macht des Kapitals	316
6.6.2.	Die Ausbeutung der Arbeitnehmer	317
6.6.3.	Umweltschutz	318
6.6.4.	Verbraucherschutz	319
6.6.5.	Die Ausbeutung der Verbraucher	320
6.6.6.	Die Schröpfung der Schuldner	320
6.6.7.	Zusammenfassung: Der Kapitalismus amerikanischer Prägung	322
6.7.	Rechtliche Besonderheiten	322
6.7.1.	Die Rechtsordnung	322
6.7.1.1.	Die Prozessordnung	323
6.7.1.2.	Gesetzestechnik	324
6.7.1.3.	Die Macht der Richter	325
6.7.1.4.	Schiedsgerichte	326

6.7.2.	Strafen	326
6.7.2.1.	Die Kriminalitätsrate	326
6.7.2.2.	Minderjährige und geisteskranke Gefängnisinsassen	327
6.7.2.3.	Die Länge der Freiheitsstrafen	327
6.7.2.4.	Die Todesstrafe	329
6.7.3.	Das Begnadigungsrecht	331
6.7.4.	Folter	332
6.8.	Staat und Verfassung	333
6.8.1.	Das Präsidialsystem	333
6.8.2.	Militäreinsätze	334
6.8.2.1.	Militäreinsätze ohne Zustimmung des Kongresses	335
6.8.2.2.	Die <i>War Power Resolution</i>	336
6.8.3.	Wahlen und Parteien	337
6.8.3.1.	Das Wahlsystem	337
6.8.3.2.	Das Zweiparteiensystem	338
6.8.3.3.	Der Kongress: ein Club der Millionäre	339
6.8.3.4.	Wahlkämpfe und Wahlkampfspenden	340
6.8.4.	Die Aufgaben des Staates	340
6.8.5.	Nicht ratifizierte völkerrechtliche Verträge	341
6.8.6.	Zusammenfassung: Staat und Verfassung	342
6.9.	Ein Volk der Ahnungslosen	343
6.9.1.	Ein Mangel an Allgemeinbildung	344
6.9.2.	Ein Mangel an politischer Bildung	344
6.9.3.	Politische Propaganda	345
6.9.4.	Ein Mangel an Interesse an außenpolitischen Fragen	346
6.9.5.	Ein Volk in Angst	346
6.9.6.	Das Versagen der höchsten Kontrollinstanz	347
6.9.7.	Zusammenfassung: Ein Volk der Ahnungslosen	348
6.10.	Die Außen- und Sicherheitspolitik	348
6.10.1.	Die Rückständigkeit des Militarismus	348
6.10.2.	Die Rückständigkeit des Imperialismus	350
6.10.3.	Das Ende der Geschichte	350
6.11.	Die Rückständigkeit einer Politik der Rücksichtslosigkeit	352

Kapitel 7: ... unser Schicksal in die eigene Hand nehmen...	355
7.1. Die Ziele der amerikanischen Außenpolitik	355
7.1.1. Zugang zu den Märkten anderer Länder	356
7.1.2. Investitionen im Ausland	356
7.1.3. Zugang zu Rohstoffen	356
7.1.4. Die Zusammenarbeit mit anderen Staaten	357
7.1.5. Der Kampf gegen den Terrorismus	358
7.1.6. Die Verteidigung gegen Angriffe durch andere Staaten	358
7.1.7. Die Erfolge der amerikanischen Außenpolitik	360
7.2. Aufwand und Nutzen der amerikanischen Außenpolitik	360
7.2.1. Imperialismus ohne Imperium	360
7.2.2. Die Nutznießer	361
7.2.3. Der Aufwand	362
7.2.4. Die Mittel	363
7.2.5. Rücksichtslosigkeit und Verantwortungslosigkeit	364
7.3. Mein Urteil über die Außenpolitik der Vereinigten Staaten	364
7.4. Die Folgen der Hegemonialpolitik der USA für Europa und Deutschland	366
7.4.1. Die Vorteile einer Partnerschaft mit den USA	367
7.4.2. Die Nachteile einer Partnerschaft mit den USA	367
7.4.2.1. Potentielle Konflikte	368
7.4.2.2. Akute Konflikte	369
7.5. Die Ausschaltung der institutionellen Kontrollen	370
7.5.1. Innerstaatliche Kontrollen in den USA	370
7.5.1.1. Die Kontrolle durch die Wähler	370
7.5.1.2. Die Kontrolle durch das Parlament	372
7.5.1.3. Die richterliche Kontrolle	374
7.5.2. Die zwischenstaatliche Kontrolle	374
7.5.2.1. Der Internationale Gerichtshof und der Internationale Strafgerichtshof	375
7.5.2.2. Die Kontrolle durch den Sicherheitsrat der UNO	375
7.5.2.3. Die Kontrolle über die NATO	377
7.6. Die Verwundbarkeit der USA	378
7.6.1. <i>Too big to fail?</i>	378

7.6.2.	Die Grenzen militärischer Macht	379
7.6.3.	Die Überwindung des Imperialismus durch andere Mittel	379
7.6.4.	Hegemonie auf Pump	380
7.6.5.	Die private Verschuldung	381
7.6.6.	Die gegenseitige Abhängigkeit	381
7.7.	Die Notwendigkeit, uns von den USA zu distanzieren	382
7.7.1.	Drei Optionen	382
7.7.2.	Die Politik der Bundesrepublik Deutschland	382
7.8.	Zu den USA auf Distanz gehen	383
7.8.1.	Der Mut zum eigenen Urteil	384
7.8.2.	Eine selbstbewusstere Haltung gegenüber den USA	385
7.8.3.	Die Identifikation der eigenen Interessen	385
7.8.4.	Herausforderungen erkennen	386
7.8.5.	Der Mut zur Wahrheit	387
7.8.6.	Die Gefolgschaft verweigern	388
7.8.7.	Eine europäische Außenpolitik	389
7.8.8.	Eine europäische Verteidigungspolitik	390
7.8.9.	Keine Mehrausgaben für Rüstung und keine Militäreinätze im Ausland	390
7.8.10.	Die Verteidigung unseres Gesellschaftssystems	391
7.9.	Unser Schicksal in die eigene Hand nehmen	392
Quellen und Verweise		395

